

INSIDER

Jahresheft 2015 des Patrouille Suisse Fanclub

INSIDER 2015



*patrouille suisse
fanclub*



FLIEGE SELBER!



SPHAIR



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Schweizer Armee
Luftwaffe

www.facebook.com/sphair.ch
www.sphair.ch

Patrouille Suisse Fanclub

- 4** Vorwort des Präsidenten Roland Studer
- 5** Mittendrin statt nur dabei: Der Patrouille Suisse Fanclub
- 7** Vorstand und Berater
- 8** Im Einsatz: Helferteams des Fanclubs
- 30** Fotogalerie
- 33** Impressionen aus dem Verein
- 34** Mitglied Hansjörg Oberholzer:
Bescheidener Schaffer hinterlässt Spuren



Foto Karin Gubler

Patrouille Suisse

- 11** Team 2015: In Wort und Bild
- 25** Ohne sie geht nichts: Ground Crew
- 29** Seit 20 Jahren in Galauniform (Sonderanstrich der F-5E Tiger II)



Foto Walter Hodel

PC-7 TEAM

- 21** Team 2015: In Wort und Bild



Foto Walter Hodel

Super Puma Display Team

- 15** Team 2015: In Wort und Bild



Foto Walter Hodel

Swiss Hornet Display Team

- 18** Meisterlich: Julien «Teddy» Meister im Interview



Foto Walter Hodel

Herausgeber

Patrouille Suisse Fanclub
Sonnenackerstrasse 12
CH-9642 Ebnat-Kappel
+41 71 993 95 56
psfc@patrouillesuisse.ch
www.patrouillesuisse.ch

Der «Insider» erscheint einmal jährlich.

Auflage

10 000 Exemplare

Text – und Bildredaktion

Chefredakteur
Walter Hodel
insider@patrouillesuisse.ch

Redaktorin / Fotografin
Karin Gubler

Anzeigenverkauf:

Jordi AG – das Medienhaus
Christian Aeschlimann

Gestaltung und Layout:

www.jordibelp.ch

Druck:

Jordi AG – das Medienhaus
Aemmenmattstr. 22
3123 Belp

Titelbild: Kreuzung der Solisten des
PC-7 TEAM von Walter Hodel



Foto Karin Gubler

Vorwort des Präsidenten

Geschätzte Vereinsmitglieder, liebe Leserinnen und Leser

Informiert sein ist alles! Dies ist wohl ein «Slogan» der in unserer Zeit eine recht grosse Bedeutung hat. Man muss in allen Bereichen informiert sein, man muss auf dem Stand der Dinge sein, man muss mitreden können... sonst wird man schnell zu einem «Outsider» oder anders gesagt: man ist weg vom Fenster.

Und genau dies ist einer der Gründe, wieso wir vor einem Jahr unseren Insider wieder ins Leben gerufen haben. Es ist unserem Vorstand ein grosses Anliegen, dass Sie, liebe Vereinsmitglieder, über die Belange unserer Kunstflugteams, aber auch über unseren Verein und den Vorstand «im Bilde sind»! Es ist – gerade in der heutigen Zeit – enorm wichtig, dass wir nicht «weg vom Fenster» sind, sondern dass wir Bescheid wissen, mitreden und somit auch mitgestalten können.

In diesem Sinne freuen wir uns, dass nun die zweite Ausgabe unseres Insiders gedruckt und bereit ist. Bereit für Sie, mit vielen Informationen aus den verschiedensten Bereichen der Patrouille Suisse, des PC-7 TEAM, des Super Puma Display Team, des Hornet Display Team und – last but not least – auch aus dem Bereich unseres Vereinslebens.

Ganz nach unserem Motto «Mittendrin statt nur dabei» soll der Insider alle unsere Leser und Leserinnen in die Mitte des Geschehens bringen. Es gibt leider viele Menschen, vor allem im Bereich der Politik, die auch ohne Wissen und ohne Können überall mitreden. Mit viel Schall und Rauch werden Scheinargumente vorgebracht... oft ohne jegliche Grundlage und nur mit dem Zweck, andere über den Tisch zu ziehen und die eigenen (unlauteren) Bedürfnisse und Anliegen durchzubringen. Dass ein solches Vorhaben erfolgreich ist, liegt leider meistens genau daran, dass viele Leute glauben müssen, weil sie nicht(s) wissen! Wir aber wollen mittendrin sein; wir wollen wissen, wir wollen aktiv mitreden und... wir lassen uns nicht von Blendern über den Tisch ziehen!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, viele wegweisende und spannende Momente beim Studium unserer Zeitschrift. Möge es uns mit dem Insider gelingen, dass wir richtig informiert sind und somit den «Verführern» mit ihren Scheinargumenten Paroli bieten können. Zudem hoffe ich aber auch, dass Sie den Insider einfach geniessen und die vielen Bilder Ihre Herzen erfreuen können.

Herzliche Grüsse



Ihr **Roli Studer**, Präsident Patrouille Suisse Fanclub



Mittendrin statt nur dabei

Der 1992 gegründete Patrouille Suisse Fanclub zählt heute weit über 3500 Mitglieder. Er vertritt die Interessen der Luftwaffe und dabei im speziellen die Patrouille Suisse, das PC-7 TEAM, das Super Puma Display Team und das Swiss Hornet Display Team.

Die Geschichte des Patrouille Suisse Fanclub begann am 28. Januar 1992 als Initiative von sieben Freunden der Patrouille Suisse. Seit der Gründungsversammlung mit 300 eingeschriebenen Mitgliedern ist der Verein zu einer starken Fliegergemeinschaft mit über 3500 Mitgliedern angewachsen. Der Name «Patrouille Suisse Fanclub» stammt noch aus der Anfangszeit, als der Verein lediglich die Interessen der Schweizer Jet-Kunstflugformation vertreten hatte. Heute steht der Patrouille Suisse Fanclub für die Interessen der gesamten Schweizer Luftwaffe ein und arbeitet eng mit den Vorführteams zusammen.

Informationen aus erster Hand

«Mittendrin statt nur dabei» lautet das Motto des Patrouille Suisse Fanclub. Der Vorstand unter der Leitung des Gründungspräsidenten Roland Studer ist darum bemüht, den Mitgliedern ein interessantes Jahresprogramm anzubieten. Zu den Fachveranstaltungen lädt der Vorstand Fachleute aus der Aviatik ein. So zum Beispiel im Februar dieses Jahres, als der ehemalige Luftwaffenpilot Rolf Walser darüber berichtete, wie er sich 1987 nach der Kollision von zwei Northrop F-5E Tiger II mit dem Schleu-

dersitz schwer verletzt aus dem abstürzenden Flugzeug retten konnte. Der Verein organisiert jedes Jahr Reisen an ausgewählte in- und ausländische Flugveranstaltungen. Informieren können sich Mitglieder und Interessierte auf der eigenen Website www.patrouillesuisse.ch. Schnelle Informationen, wie zum Beispiel tagesaktuelle Flugzeiten der Schweizer Vorführteams werden vom Fanclub wann immer möglich auf dem eigenen Facebook-Profil veröffentlicht. An Flugveranstaltungen mit Beteiligung der Schweizer Vorführteams im Inland und teilweise im Ausland ist der Patrouille Suisse Fanclub mit einem Verkaufs- und Informationsstand vertreten. Hier finden jeweils die vom Verkaufsteam organisierten Autogrammstunden statt, wo man die Piloten der Patrouille Suisse, des PC-7 TEAM, des Super Puma Display Team oder den Swiss Hornet Display Pilot persönlich kennenlernen kann.

Jahresheft «Insider»

Eine weitere Informationsquelle ist die vereins-eigene Jahreszeitschrift «Insider». Nachdem die

► Rolf Walser demonstriert, in welcher Position er sich mit dem Schleudersitz aus dem Cockpit seiner F-5E Tiger II schoss.

erste Ausgabe zur Jubiläumsveranstaltung 100 Jahre Schweizer Luftwaffe (AIR14) erschienen ist, konnte nun auch die zweite Ausgabe realisiert werden. Auch diese wurde durch Inserate finanziert und bietet den Mitgliedern und interessierten Personen einen spannenden Einblick in den Verein und die Schweizer Luftwaffe.

■ Walter Hodel



Alle Bilder: Karin Gubler



skyguide

Wir suchen junge, motivierte und luftfahrtbegeisterte Talente für unsere Ausbildung zum/zur:

Flugverkehrsleiter/in (HF) in Zürich, Genf, Bern und Lugano.

Nach erfolgreichem Abschluss der bezahlten, 2 ½-jährigen Ausbildung (Erwerb der Lizenz) erhältst du eine Anstellung auf dem entsprechenden Flugplatz.

Die Ausbildung beginnt im Januar 2016. Du kannst dich bewerben, wenn du...

- eine berufliche Ausbildung mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis oder eine Matura hast
- Schweizer Bürger/in, Inhaber/in einer Niederlassungsbewilligung C oder Bürger/in der EU-25/EFTA Staaten bist
- zwischen 18 und 30 Jahre alt bist
- gute Englischkenntnisse hast

Sende uns deine Bewerbung online und absolviere die Eignungstests!

Weitere Informationen: www.skyguide.ch oder recruitment@skyguide.ch



with you, all the way.

Vorstand

Der Vorstand des Patrouille Suisse Fanclub besteht aus sechs Mitgliedern unter dem Vorsitz des Luftwaffenoffiziers Roland Studer. Sie werden von zwei Beratern unterstützt. Diese werden nicht von der Generalversammlung gewählt und haben somit auch kein Stimmrecht im Vorstand. Sie nehmen jedoch an den Sitzungen des Vorstandes teil und beraten deren Mitglieder.

Roland Studer Vielplaudernderoberhumorist



49 Jahre
Mitglied seit 1992 (Gründungsmitglied)
1992 – 1994 Präsident
Seit 1996 Präsident

Geri Kohler Mitgliedervorortbringer



66 Jahre
Mitglied seit 1992
1992 – 1994 Aktuar
Seit 1995 Beisitzer (Reisen)

Urs Känel Stuhlsrichtigeortplatzierer



34 Jahre
Mitglied seit 2009
2012 – 2014 Beisitzer
Seit 2014 Vizepräsident

Werner Utz Internetauftrittamlaufenhalter



53 Jahre
Mitglied seit 2003
Seit 2003 Beisitzer (Webmaster)

Manfred Frei Geldansrichtigeortverteiler



58 Jahre
Mitglied seit 2002
Seit 2002 Kassier und Sekretariat

Rainer Stöckli Vorstandsgeschwätzaufschreiber



50 Jahre
Mitglied seit 1996
1996 – 2001 Kassier und Sekretariat
Seit 2002 Aktuar

Berater

Heinz Lohrer Fanartikelunterdieleutebringer



65 Jahre
Mitglied seit 1994
Seit 1998 Rechnungsrevisor
Seit 2011 Leiter Verkaufsteam

Berater

Walter «Hödi» Hodel Nichtabwählbarersenfdazugeber



53 Jahre
Mitglied seit 1994
Seit 2009 Pressechef

Im Einsatz

Helferteams des Fanclubs

Sie sind immer die Ersten und die Letzten bei den Anlässen des Patrouille Suisse Fanclubs: Die guten Feen und die fleissigen Heinzelmännchen des Support-Teams von Urs Känel und des Verkaufsteams von Heinz Lohrer.

Während ich am Tag der Generalversammlung noch zu Hause beim Kaffee sitze und mir den Schlaf aus den Augen reibe, sind die aufgebotenen freiwilligen Helfer des Support- und des Verkaufsteams bereits am Flugplatz Emmen. Sie sind dafür besorgt, dass ich während der Generalversammlung sitzen und das anschließende Essen an einem weiss gedeckten Tisch geniessen kann. Als ich schliesslich beim Flugplatz eintreffe, werde ich von ihnen freundlich auf den Parkplatz eingewiesen. Beim Eingang erhalte ich von ihnen meine Stimmkarte und den Bon fürs Essen. Damit ich richtig wach werde, reichen sie mir Kaffee und Gipfeli und schenken mir ein freundliches Lächeln. Mein Bedürfnis nach einem Fanartikel des Vereins oder der Kunstflugteams der Schweizer Luftwaffe kann ich am Verkaufsstand stillen. Dort erwarten mich die aufgestellten Mitglieder des Verkaufsteams von Heinz Lohrer. Fachkundig beraten und nach einem kurzen Schwatz

stelle ich mich dem Generalversammlungs-Marathon des Präsidenten Roland Studer. Am Ziel angekommen warten schon wieder die guten Feen von Urs Känel mit einer Stärkung auf mich: Mineralwasser oder Weisswein und Chips. Am Mittagstisch sitzend stelle ich fest, dass die Sitzplätze der Helfer noch frei sind. Sie räumen noch unter der Leitung ihres Dirigenten Urs Känel die von uns vorgängig nach einem festgelegten System aufeinandergestapelten Stühle weg. Nach dem vorzüglichen Mittagessen und einem letzten Gedankenaustausch mache ich mich langsam auf den Heimweg. Noch herrscht in der Halle 4 des Flugplatzes Emmen emsiges Treiben. Wie eine Arbeiterkolonne von Ameisen tragen Helfer Bänke und Tische an mir vorbei, stapeln sie aufeinander und sichern sie mit Gurten. Jemand beseitigt gerade mit einer Putzmaschine unsere letzten Spuren vom Hallenboden, damit die Luftwaffe am Montag wieder in gewohnt sauberer Umgebung arbeiten kann.



Foto Walter Hodel

Vordere Reihe von links: Heinz Lohrer, Marianne Storchenegger, Daniel Wegmüller, Susanna Gerber, Rolf Lustenberger, Urs Känel
 Mittlere Reihe von links: Geri Kohler, Willi Gerber, Barbara Ruetsch, Manfred Frei, Ivi Lütolf, Christian Häfliger, Roland Studer, Max Erni, Trudy Riniker, Rainer Stöckli, Marianne Geiser, Ruth Peker, Brigitte Stadelmann, Tino Battilana
 Hintere Reihe von links: Martin Burri, Eileen Lütolf, Peter Lieberherr, Yvonne Känel, Marcel Storchenegger, Christian Flisch
 Nicht auf dem Bild: Karin Gubler, Corina Hintermann, Michelle Lohrer, Daniel Lüscher, Thomas Lysser, Bruno Müller, Vanessa Storchenegger, Claudia Troxler, Werner Utz, Patrice Wanner, Ruedi Zobrist.



Foto Karin Gubler

Kein Chaos auf der Strasse: Christian Häfliger, Daniel Wegmüller, Max Erni und Christian Flisch, die Parkplatzeinweiser (von links nach rechts).

Im Ausseneinsatz

Auch wenn ich zu den Flugvorführungen der Patrouille Suisse, des PC-7 TEAM, des Super Puma Display Team oder des Swiss Hornet Display Team fahre, sind sie schon dort. Das Verkaufsteam von Heinz Lohrer hat bereits die Zelte aufgeschlagen und das Sortiment an Fanartikeln übersichtlich ausgebreitet. Sie sind ebenso fasziniert von der Fliegerei und vor allem von den Vorführteams der Schweizer Luftwaffe wie ich. Doch während ich die Darbietungen in der Luft ungestört geniessen kann und hundert von tollen Erinnerungsfotos schiesse, hüten

sie den Verkaufsstand und bekommen damit sehr wenig mit. Auch laufen bereits die ersten Vorbereitungen für die im Anschluss an die Flugvorführung geplante Autogrammstunde mit den Piloten. Dort gilt es, die vielen Autogrammjäger geordnet und mit Broschüren ausgerüstet am Pilotentisch vorbei zu schleusen.

Und wenn ich mich nach einem intensiven und von tollen Eindrücken geprägten Flugtag auf dem Nachhauseweg befinde, räumen die «guten Geister» des Patrouille Suisse Fanclub die Fanartikel zusammen und bauen das Zelt wieder ab.

Keine Selbstverständlichkeit

Ich danke den Helferinnen und Helfern des Patrouille Suisse Fanclub für ihr Engagement. Sie sind immer mit vollem Einsatz dafür besorgt, dass die Veranstaltungen reibungslos und für mich als Mitglied komfortabel ablaufen. Sie sind unentbehrlich für den Patrouille Suisse Fanclub. Danke!

Walter Hodel, ein beeindrucktes Mitglied

«Aussage»



**Christian Flisch
(Verkäufer und
Parkplatzeinweiser)**

«Ich bin stolz, dass ich dabei sein darf. Ich mache es für die Fliegerei und die Piloten der Teams. Im Winter bin ich als Funktionär für den EHC Chur engagiert, doch nun freue ich mich auf den Sommer mit dem Patrouille Suisse Fanclub.»



**Susanna (Catering) und
Willi Gerber (Technik)**

«Helfer im Patrouille Suisse Fanclub zu sein macht uns sehr viel Spass. Wir haben ein tolles Team und lernen bei unseren Einsätzen immer wieder spannende Leute kennen.»



Fotos Walter Hodel

Schwerstarbeit für Max Erni und Ruedi Zobrist (rechts), während im Hintergrund der Apéro in vollem Gange ist.

Als Pilot mit Edelweiss die Welt entdecken



Sind Sie von der Ferienfliegerei begeistert, technisch interessiert, verantwortungsvoll und zuverlässig? Schätzen Sie es, in einem jungen, professionellen Team zu arbeiten? Bewerben Sie sich jetzt als Ready Entry First Officer oder Linienpilot ab initio: flyedelweiss.com/company/jobs

flyedelweiss.com

Patrouille Suisse 2015

Nachdem Reto «Tödi» Amstutz die Luftwaffe und damit auch die Patrouille Suisse verlassen hatte, wählte das Team den 30-jährigen Michael «Püpi» Duft als seinen Nachfolger. Da er in der Ausbildung direkt vom Pilatus PC-21 auf den Boeing F/A-18 Hornet geschult wurde, musste er Anfang Jahr als erster Patrouille Suisse-Pilot vom Hornet auf den Northrop F-5E Tiger II umgeschult werden. Duft übernahm die Position des linken Flügelmannes (Tiger 3) von Gunnar Jansen, der in der Formation nach hinten auf die zentrale Position des «Slot» (Tiger 4) von Gaël Lachat rutschte. Lachat fliegt nun auf der Position des ersten Solopiloten (Tiger 6), welche in der vergangenen Saison Amstutz innehatte. Eine weitere Neuheit ist, dass der Kommandant der Patrouille Suisse erstmals einen Stellvertreter hat. Daniel Hösli wird Ende Jahr in den Ruhestand gehen und das Kommando seinem heutigen Stellvertreter Nils Hämmerli übergeben.



Daniel Hösli, Nils Hämmerli, Simon Billeter, Rodolfo Freiburghaus, Michael Duft, Michael Meister, Gunnar Jansen, Gaël Lachat, Mario Winiger, Alban Wirz

Oberstleutnant Daniel «Dani» Hösli



Titelbild AeroRevue (11/1974)

Kommandant (Tiger Zero)

seit 2001 / 1987–1997 Pilot (Positionen 2, 5, 6 und 1)

Flottenchef Tiger, 5500 Flugstunden

Seit 41 Jahren in der Luft: «Bereits mit 17 Jahren erwarb ich das Segelflugbrevet. Ich flog also noch bevor ich den Führerausweis für Autos machen konnte. Und auch nach über 5500 Flugstunden fasziniert mich der Pilotenberuf noch immer.»

Oberstleutnant Nils «Jamie» Hämmerli



Studium rund um die Uhr für das grosse Ziel: Militärpilot (1991)

Stellvertretender Kommandant (Tiger Dieci)

seit 2015 / 1999–2004 Pilot (Positionen 3 und 4)

Chef Luftverteidigung, Einsatzzentrale LUV Dübendorf, 3400 Flugstunden

Fliegerische Vorschulung nachts im Tessin: «Das Licht dringt durch die Fensterläden in unsere gute Schlafstube und bildet einen vertikalen Streifen in der Verlängerung meines Bettes. Ich habe wohl einen ziemlich lebendigen Traum. Mein Bettnachbar erwacht. Ich sitze aufrecht im Bett und fliege ein Akro-Programm. Die virtuelle Nase meines PC-7 in Form meines Sturmgewehres und der Lichtstreifen als «Achse am Boden» sind klar zu erkennen und erweisen mir beste Dienste.»

Hauptmann Simon «Billy» Billeter



Erste Flüge mit der Reims/Cessna F172P Skyhawk II (1994)

Leader (Tiger Uno)

Seit 2006 (Positionen 1, 3 und 6), Fliegerstaffel 11, 4000 Flugstunden

«Seit dem Beginn meiner Flugausbildung sind nun bereits 21 Jahre vergangen. Das Fliegen fasziniert und begeistert mich immer wieder von Neuem. Ob von der Spitze der Patrouille Suisse oder als Staffelpilot in einer Zweierpatrouille, es wird wohl nie seinen Reiz verlieren.»

Hauptmann Rodolfo «Roody» Freiburghaus



Mein Arbeitsplatz (2010)

Rechter Flügelmann (Tiger Due)

Seit 2013 (Position 2), Fliegerstaffel 11, 1800 Flugstunden

«Als Militärpilot musst du dich dauernd ändernden Einflüssen und Situationen stellen und möglichst optimal darauf reagieren. Was ist in welchem Moment wichtig, richtig, zeitgerecht oder auch nur sicher falsch. Dauernde Analyse und die Motivation zur Verbesserung sind extrem wichtig und bringen dich selber und auch das System weiter.»

Hauptmann Michael «Püpi» Duft



Erstmals im richtigen Cockpit (2005)

Linker Flügelmann (Tiger Tre)

Seit 2015 (Position 3), Fliegerstaffel 11, 1000 Flugstunden

«In der fliegerischen Vorschulung musste ich einige Eignungsabklärungen im PC-7-Simulator im Tessin bestehen. Zum Abschluss durfte ich auch einmal ins Cockpit eines richtigen Pilatus PC-7 einsteigen. Ein tolles Gefühl. Dass ich nun einige Jahre später im Cockpit eines F-5E Tiger II der Patrouille Suisse sitze war zu dieser Zeit bloss ein riesiger Traum.»

Hauptmann Gunnar «Gandalf» Jansen



Teil von etwas Grossem: Mit Reto «Tödi» Amstutz (links) und Marc «Zimi» Zimmerli (rechts).

Slot (Tiger Quattro)

Seit 2010 (Positionen 3 und 4), Fliegerstaffel 18, 1800 Flugstunden

«Eine Zollkontrolle nach der Rückkehr aus Amerika im Sommer 2009: «Der Drogenhund bleibt bei meinem Koffer stehen. Der Zöllner findet darin zwei Kaffeesäcke und ein Alupapier. Das gehört nicht mir, doch niemand glaubt das. Im Alupapier findet der Zöllner ein Stoffabzeichen der Patrouille Suisse. Plötzlich stehen alle Piloten vor mir: Überraschung, sie haben mich ins Team gewählt.»

Hauptmann Michael «Maestro» Meister



Velo statt Jet: Mein «Meister»-Jahr als Reservepilot und Filmer (2005)

Zweiter Solist (Tiger Cinque)

Seit 2005 (Positionen 4 und 5), Fliegerstaffel 17, 3300 Flugstunden

«Wenn man das grosse Glück hat, bei seiner Arbeit jeden Tag etwas Neues zu erleben, dann ist das eine tolle Sache. Wenn man dies zudem mit guten Freunden machen darf, dann ist das der genialste Job den man sich wünschen kann. Die Patrouille Suisse mit all ihren Helfern und guten Seelen ist zu meiner zweiten Familie geworden.»

Hauptmann Gaël «Gali» Lachat



Foto zvg

Umschulung auf «mein» neues Flugzeug, die F/A-18 Hornet (2006)

Erster Solist (Tiger Sexi)

Seit 2008 (Positionen 4 und 6), Fliegerstaffel 17, 2600 Flugstunden

«Das Fliegen in der Patrouille Suisse ist für mich das Grösste, eine Ehre. Ich liebe den Verbandsflug und es ist sehr spannend in einer so schnellen Formation mitzufliegen. Das Vertrauen in die Teammitglieder ist sehr wichtig und wir pflegen eine tolle Kameradschaft. Es macht einfach Spass!»

Mario «Wini» Winiger



Foto zvg

Auch der Speaker geht ab und zu in die Luft (2003)

Speaker (Deutsch, Englisch)

Seit 2002, Flugverkehrsleiter in Zürich-Kloten

«Vor 15 Jahren wusste ich noch nicht einmal, dass ein Speaker zum Team gehört. Heute erinnere ich mich, wie ich in Dübendorf als kleiner Junge mit grossen Augen der Patrouille Suisse zuschaute und gespannt dem Kommentar des damaligen Kommandanten folgte. Ohne unsere kleinen und grossen Fans, wären wir nicht das, was wir heute sind.»

Alban «Alban» Wirz



Foto VBS

Speaker (Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch)

Seit 1998, Flugverkehrsleiter in Payerne

Flat Eric «Flaty»



Foto Silke Ramsbrock

Maskottchen (Patenkind von Tiger Due)

Seit 2000 (Copilot Position 2), 600 Flugstunden

«Ein einschneidendes Erlebnis war 2004 meine Entführung durch die Red Arrows. Glücklicherweise aber waren sie sehr nett und zuvorkommend und haben mich sogar eingekleidet. Trotzdem hat seither mein Pate Tiger Due ein wachsames Auge darauf, dass dies nicht mehr passieren kann.»

Rückkehr von einem erfolgreichen Einsatz mit Rodolfo Freiburghaus an der AIR14.



Sicher durch die Lüfte
www.alpenflugwetter.com



- Webcam Schweiz
- Niederschlagsradar Alpen
- 3-Tagesprognose Alpen
- Blitzkarte
- Toptherm-Graphik Alpen
- Inkl. pc_met Internetzugang
- Neu: CHF 100.-/Jahr



Online-Homebriefing für Motorflug- und UL-Piloten, Segel- und Drachenfleger, Ballonfahrer und Gleitschirm-piloten im Alpenraum.

Bestellung: www.alpenflugwetter.com
Kontakt: fwinfo@meteoalps.ch




Pinex GmbH

online Shop für Aviatiksouvenirs
www.pinex.ch
T-Shirts, Caps, Patches, Autoaufkleber,
gestickte Schlüsselanhänger etc.

REMOVE BEFORE FLIGHT

Ihr Produzent für gestickte Schlüsselanhänger
und Stoffaufnäher.
Top Qualität zu günstigen Preisen.
Preisübersicht bei
www.pinex.ch

Fly & Race Simulations GmbH



Ein unvergessliches Erlebnis!




Fly the new B777 Simulator ... and Race the Formula 1

Individuelle Simulator-Flug- und Fahrsession,
Familien, Gruppen, Firmenevents.

Fly & Race Simulations GmbH, Europaallee 41,
8021 Zürich, www.flyandrace.ch.

20% Rabatt für Mitglieder
des Patrouille Suisse Fanclub.

ZIGERMEET 2016

Die spezielle Flugshow in der Schweiz
Flugplatz Mollis (GL) Samstag, 6. August

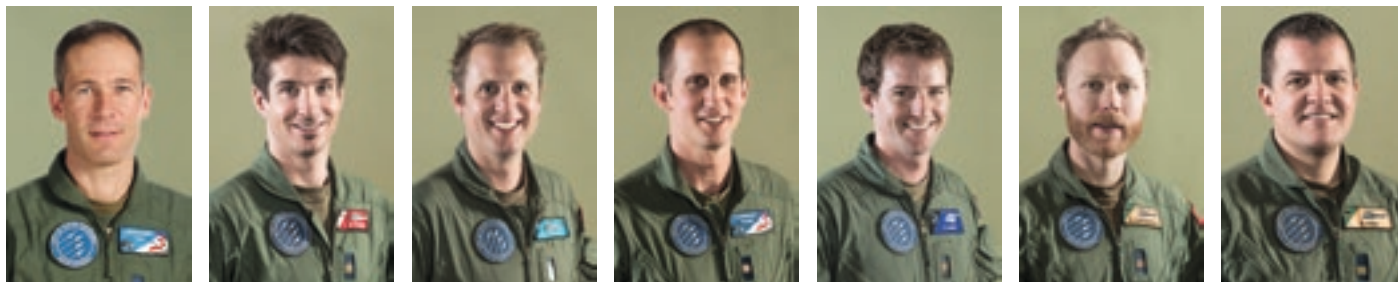


[facebook](https://www.facebook.com/hunterverein)
www.hunterverein.com

Super Puma Display Team 2015



Das Super Puma Display Team startete mit zwei neuen Piloten in die elfte Saison. Sandro Haag von der Lufttransportstaffel 1 in Payerne ersetzt seinen Staffelkommandanten Sébastien «Moogly» Bart. Robin Stauber von der Lufttransportstaffel 8 in Alpnach ersetzt seinen Staffelkommandanten Jeremy «Jerry» Faux. Von den sechs Piloten des Super Puma Display Team sind immer je zwei auf den drei Militärflugplätzen Alpnach, Dübendorf und Payerne stationiert.



Lukas Rechsteiner, Team-Leader/Alpnach: Daniel Fausch und Robin Stauber/Dübendorf: Jan Schweizer und Philippe Weber/Payerne: Matthieu Ghiringhelli und Sandro Haag

Oberstleutnant Lukas «Luki» Rechsteiner



Foto zvg

Ob gross oder klein, Helikopterfliegen fasziniert (2009)

Team-Leader seit 2013

Seit 2005, Sparte Lufttransport, 5100 Flugstunden

«Als ehemaliger Display-Pilot ist es mir eine Ehre, das Team zu führen. Im Team persönlich bringe ich meine fliegerische Erfahrung ein und fordere von den Piloten eine hohe und konstante Qualität der Flugvorführungen. Natürlich beneide ich die Crews auf Ihren Reisen und Meetings in den verschiedenen Ländern quer durch Europa.»

Hauptmann Daniel «Nögi» Fausch



Foto zvg

Rettungsübung beim Paraplegikerzentrum Nottwil (2003)

Seit 2010, Lufttransportstaffel 6, 4400 Flugstunden

«Für mich macht die kameradschaftliche Zusammenarbeit im Team und die enorme Abwechslung die Faszination an der Militärfliegerei aus: Als Crew mit Copilot und Loadmaster einen Auftrag erfolgreich durchzuführen, bei Tag und Nacht, in der Schweiz oder im Ausland, ist eine stetige Herausforderung und letztlich sehr befriedigend.»

Hauptmann Robin «Robin» Stauber

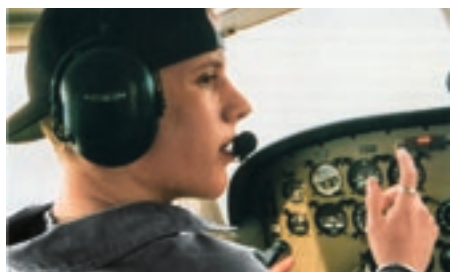


Foto Peter Brötschi

Aus einem Bericht über JAR-FCL1 der AeroRevue (1999)

Seit 2015, Lufttransportstaffel 8, 4200 Flugstunden

«Als kleiner Junge wollte ich Förster werden, doch mit meinem Interesse an Modellflugzeugen kam auch früh der Wunsch auf, selber zu fliegen. Heute habe ich es geschafft. Den Helikopter als Displaypilot an der Grenze der Einsatzenveloppe zu fliegen ist sehr spannend und eine neue Herausforderung.»

Hauptmann Philippe «Philippe» Weber



Foto VBS

Kurz vor der Brevetierung zum Helikopterpiloten (2005)

Seit 2013, Lufttransportstaffel 4, 3600 Flugstunden

«Den Super Puma an der AIR14 in Payerne vor einem begeisterten Publikum vorzuführen war fantastisch. Einmalig waren auch die Flüge im Rahmen der Hommage «100 Jahre Luftwaffe» im grossen Verband (Anmerkung: 6 Helikopter, 2 Porter) und das Duett mit dem F/A-18C Hornet.»

Hauptmann Matthieu «Ghiri» Ghiringhelli

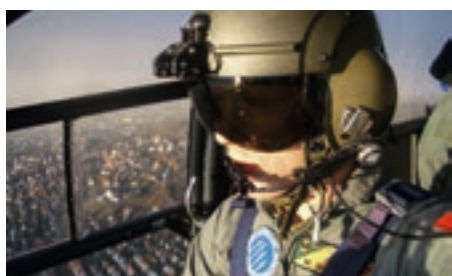


Foto zvg

Es begann mit der Alouette III (2005)

Seit 2010, Lufttransportstaffel 1, 4200 Flugstunden

«Als Helikopterpilot muss ich die Bedürfnisse meiner Passagiere verstehen können. Wir fliegen unter anderem Mitglieder von Rettungstruppen, Polizeifunktionäre oder Bundesräte. Und dies nicht nur in der Schweiz, sondern auch im Ausland. Als Display-Pilot will ich das ganze fliegerische Spektrum unserer Militärhelikopter zeigen.»

Hauptmann Sandro «Sandro» Haag



Foto zvg

Ein grosser Schritt, der erste Soloflug mit einem Drehflügler (2004)

Seit 2015, Lufttransportstaffel 1, 3200 Flugstunden

«Auf meinen ersten Helikopter-Soloflug mit der Alouette III freute ich mich ausserordentlich, doch ich hatte auch Respekt davor. Heute – elf Jahre später – geht es mir wieder ähnlich. Die Vorfreude auf meine erste Saison als Super Puma Display Pilot ist riesig; aber auch die dazu gehörende Portion Respekt ist wieder da.»

Hauptmann Jan «Schwiiz» Schweizer



Foto Karin Gubler

Mit einem kleinen Fan (2014)

Seit 2012, Lufttransportstaffel 3, 4500 Flugstunden

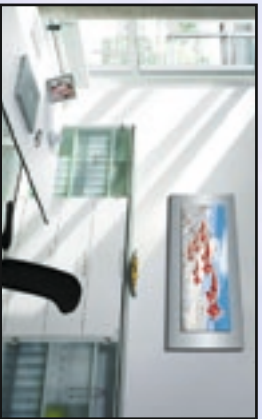
«Es ist eine grosse Ehre und ein Privileg, als Mitglied des Super Puma Display Team unseren Transporthelikopter an der Limite zu bewegen. Das Ziel unserer Einsätze ist es, dem Publikum eine Freude zu bereiten. Mir persönlich gefallen die Einsätze an «kleinen» Anlässen am besten, da ich dort einen direkten Kontakt zum Publikum habe.»

Neu und exklusiv! Das spektakuläre Panorama-Gemälde von Wilfred Hardy im Grossformat 80 x 34 cm



Lieferung im Monat August

- Hochwertiger Kunststruck auf Aluminium
- Weltweit limitiert auf nur 5'000 Exemplare
- Echtheits-Zertifikat
- Exklusiv bei Bradford



Seit über 50 Jahren gehört die Patrouille Suisse zu den besten Kunstflug-Staffeln der Welt und erntet mit ihren spektakulären Formationsflügen bei Flugmeetings immer wieder Respekt und Ansehen für unser Land. Das Gemälde des Aviation-Malers Wilfried Hardy zeigt eindrücklich die atemberaubende Präsenz der Patrouille Suisse über den Bergen unserer Heimat. Reservieren Sie dieses Panorama-Gemälde jetzt gleich!

Preis: Fr. 199.80 oder 3 Raten à Fr. 66.60 (+ Fr. 11.90 Versand und Service)

Für Online-Bestellung:
Referenz-Nr.: 53558

www.bradford.ch

The Bradford Exchange, Ltd.

Jöchlerweg 2 • 6340 Baar • Tel. 041 768 58 58 • Fax 041 768 59 90 • e-mail: kundendienst@bradford.ch

EXKLUSIV-BESTELLSCHHEIN Reservierungsschluss 10. August 2015

**365-Tage-
Rücknahme-Garantie**

☐ Ja, ich bestelle das Panoramabild „Patrouille Suisse“

Bitte gewünschte Zahlungsart ankreuzen
Ich wünsche ☐ eine Gesamtrechnung ☐ Monatsraten

☐ Ich bezahle per MasterCard oder Visa

Gültig bis: (MMJJ)

Vorname/Name	Bite in Druckbuchstaben ausfüllen
--------------	-----------------------------------

Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen

Strasse/Nummer

PLZ/OrtE-mail

THE BRADFORD EXCHANGE

Bitte einsenden an: **The Bradford Exchange, Ltd.**

Jöchlertweg 2, 6340 Baar

Unterschrift _____ Telefon _____



Meisterlich

Julien «Teddy» Meister im Interview

Er ist erst seit der letzten Saison der Hornet Vorführpilot der Schweizer Luftwaffe und hat bereits die zweite Auszeichnung an einer internationalen Airshow erhalten. Seine grosse Flugerfahrung auf der Boeing F/A-18C Hornet bewies er schon im ersten Jahr als Vorführpilot eindrücklich. Wahrlich ein meisterlicher Botschafter für die Schweizer Luftwaffe.

Julien «Teddy» Meister löste in der vergangenen Saison Ralph «Deasy» Knittel als Vorführpilot der Schweizer Luftwaffe ab. Und Knittel war es auch, der seinen Nachfolger als Display-Pilot einführte. Meister absolvierte sein letztes Training am 20. Mai 2014 und startet am 1. Juni des gleichen Jahres im schwedischen Ronneby in seine erste Saison. Bereits am 26. Juli gewann er an den Air Days der Royal Navy im englischen Yeovilton die Trophäe für die beste Vorführung (Best fixed Wing Display). Und knapp ein Jahr später, am 14. Juni 2015, zeichnete ihn wieder eine englische Jury für die beste fliegerische Leistung aus (Most accurate, safe and polish flying Display). An der Royal Air Force Flugschau im englischen Cosford erhielt er die zum ersten Mal vergebene «Hartree Memorial Trophy», für seine atemberaubende Vorführung. Damit hat Meister wiederum viel Werbung für die Schweiz und den hohen Ausbildungsstand der Schweizer Luftwaffe gemacht. «Insider» sprach mit Hauptmann Julien «Teddy» Meister über seinen Beruf als Militärpilot und seine Erlebnisse und Ziele als Display-Pilot.

Insider: Als 17-jähriger absolvierten Sie erfolgreich die fliegerische Vorschulung FVS, heute SPHAIR. Was hätten sie gelernt, wenn sie nicht Militärpilot geworden wären?

Julien Meister: Dann wäre ich wohl Linienpilot bei der Swissair geworden. Heute muss ich sagen, dass ich Glück hatte, die militärische Laufbahn einschlagen zu können. Das Grounding der Swissair erfolgte nämlich nur zwei Jahre nach meiner fliegerischen Vorschulung.

Insider: War der Pilotenberuf ein Kindheits-traum?

Julien Meister: Natürlich träumte auch ich vom Fliegen. Doch hatte ich als Kind wenige Berührungspunkte zur Luftfahrt. Erst der SPHAIR-Kurs – damals noch FVS genannt – weckte in mir den starken Wunsch, Pilot zu werden. Der «Virus Aviatikus» hatte mich endgültig infiziert. Und



Foto Walter Hodel

nachdem ich zum ersten Mal selber geflogen war, wusste ich, dass das mein Ziel ist.

Insider: Mit welchem Flugzeug haben sie ihren ersten Soloflug absolviert?

Julien Meister: Das war in Sion mit einer einmotorigen Robin DR40 im zweiwöchigen SPHAIR-Kurs.

Insider: Welche Gedanken kommen ihnen heute, wenn sie an diesen ersten Alleinflug denken?

Julien Meister: Es gibt viele Ähnlichkeiten zu meinem ersten Flug als Solo-Displaypilot auf der Hornet: Stress und eine grosse Anspannung vor dem Flug, eine hohe Konzentration und viel Respekt während dem Flug und viel Spass und grosse Freude nach der Landung.

Insider: Welchen Rat geben sie einem Mädchen oder einem Jungen, das von einem Beruf in der Fliegerei träumt?

Julien Meister: Meldet euch bei SPHAIR an und versucht es. Sicherlich braucht es neben der

Motivation auch viel Arbeit und einen eisernen Willen. Doch der Aufwand lohnt sich tausend Mal: Pilot zu sein ist der schönste Beruf.

Insider: Welches sind die Höhepunkte Ihrer bisherigen Fliegerkarriere?

Julien Meister: Ganz klar die AIR14 im vergangenen Jahr. Aber auch die Auslandskampagnen TLP 2010 (Tactical Leadership Program) in



Foto Jeff Bell

Group Captain Mark Manwaring, Vorsitzender des Flugkontroll-Komitees der Cosford Air Show 2015, übergibt Julien Meister die «Hartree Memorial Trophy».



Foto Karin Gubler

Julien Meister wäre beinahe Helikopterpilot geworden. So wollte es zumindest sein Ausbildner im SPHAIR-Kurs (Autogrammstunde am SPHAIR-Stand in Morgarten).

Albacete in Spanien und das ACE (Arctic Challenge Exercise) 2015 in Schweden, bei welchen ich teilnehmen durfte.

Insider: Was kommt Ihnen in den Sinn, wenn sie auf Ihre erste Saison als Hornet Display Pilot zurückblicken?

Julien Meister: Sie war mit sieben Einsätzen im Ausland sehr intensiv. Es gab viele Highlights wie die AIR14 und die Vorführungen in Rom, Fairford und auf Malta.

Insider: Was können Sie rückblickend zur AIR14 in Payerne sagen?

Julien Meister: Ich flog sieben Vorführungen vor 400'000 Zuschauern und gab Fernseh- und Radiointerviews. Da waren viele Emotionen drin, eine grosse Ehre vor dem eigenen Publikum, Freunden und der Familie fliegen zu dürfen.

Insider: Was sind ihre nächsten Ziele als Displaypilot der Schweizer Luftwaffe?

Julien Meister: Ich möchte möglichst viele Jugendliche Schweizer für diesen Traumberuf motivieren. Fliegerisch möchte ich der Schweizer Bevölkerung die hervorragenden Flugeigenschaften unserer F/A-18 Hornet demonstrieren. Und im Ausland will ich als Botschafter dem Publikum die hohe Qualität und die Professionalität der Schweizer Luftwaffe zeigen.

Insider: Warum fliegen sie mehr als die Hälfte ihrer Einsätze im Ausland?

Julien Meister: Wir sind das kleinste und flexibelste Vorführteam der Schweizer Luftwaffe und damit auch das günstigste Team das im Ausland für die Schweiz werben kann.

Insider: Sind diese Auslandeinsätze eine Belastung? In diesem Jahr sind Sie neun Wochenenden als Displaypilot unterwegs und dann kommen vermutlich noch Auslandskampagnen als Staffelpilot dazu.

Julien Meister: Ja, sicherlich ist es nicht immer einfach. Ich bin während drei bis vier Monaten nicht zu Hause. Neben meinen Einsätzen als Displaypilot bin ich zweimal während zwei Wochen an Auslandskampagnen. Zudem habe Fluglehreinsätze auf auswärtigen Flugplätzen (Anm.d.Red. Heimatbasis von Julien Meister ist Payerne, die Fluglehreinsätze sind oft in Sion und Emmen). Das ist schon belastend für mein Familienleben und die privaten sozialen Kontakte.

Insider: Welchen Hobbies gehen Sie in Ihrer knappen Freizeit nach?

Julien Meister: Mein grösstes Hobby ist meine Familie, das heisst meine Frau und die drei Kinder. Zudem treibe ich gerne Sport – Volleyball, Tischtennis und Joggen. Und ich entspanne mich gerne mit Computerspielen.

Insider: Sind bei diesen Computerspielen auch Flugsimulationen dabei?

Julien Meister: Nein, das sind eher Rollenspiele oder Strategiespiele.

Insider: Was lernen Sie bei diesen Auslandeinsätzen, beziehungsweise was haben Sie für Spezialausbildungen?

Julien Meister: In Frankreich bin ich für Luftbetankungen ausgebildet worden und in Norwegen findet die Nachtflugausbildung statt. In Spanien und Schweden konnte ich an internationalen Übungen teilnehmen, bei denen über 50 Flugzeuge gleichzeitig in der Luft waren.

Insider: Begleitet Sie Ihr Vorgänger Ralph «Deasy» Knittel auch in diesem Jahr als Coach?

Julien Meister: Er hat mich im ersten Jahr begleitet und auch beraten. Doch nun kommt er nicht mehr mit. Ich werde im Ausland jeweils von einem Piloten aus meiner Fliegerstaffel 17 begleitet.

Insider: Haben sie bei schlechtem Wetter ein alternatives Flugprogramm?

Julien Meister: Das Schönwetterprogramm (High) fliege ich bei einer Wolkendecke von

über 3500 Fuss über Grund (1066 Meter). Ein angepasstes Schlechtwetterprogramm fliege ich bei einer Wolkendecke zwischen 1000 Fuss (304 Meter) und 3500 Fuss. Wenn die Wolkenuntergrenze tiefer liegt, sage ich die Vorführung ab.

Insider: Warum setzen Sie bei Ihren Vorführungen keine Leuchtfackeln (Flares) ein?

Julien Meister: Der Einsatz von Flares ist ein grosser logistischer Aufwand. Es ist auch fliegerisch nicht ganz einfach, Flares während eines solchen Soloprogramms wie ich es fliege, sicher einzusetzen.

Insider: Ist der Einsatz von Flares zukünftig ein Thema für Sie?

Julien Meister: Ja, sicherlich denke ich darüber nach.

Insider: Wie lange werden sie noch als Display-Pilot den Boeing F/A-18C der Schweizer Luftwaffe vorführen?

Julien Meister: Ich werde insgesamt drei Jahre, also bis Ende 2016, als Display-Pilot eingesetzt.

Insider: Wie sieht ihre Zukunft in der Schweizer Luftwaffe aus?

Julien Meister: Ich bin nun 35 Jahre alt und werde noch sieben Jahre in der Staffel fliegen können. Anschliessend werde ich wahrscheinlich als Fluglehrer eingesetzt.

Insider: Was wünschen sie sich von der Schweizer Bevölkerung in Bezug auf ihre Tätigkeit als Berufsmilitärpilot?

Julien Meister: Dass sich die Schweizerinnen und Schweizer besser über die Fliegerei und im Speziellen die militärische Aviatik informieren. Wir brauchen neue Flugzeuge und sind auf die Akzeptanz der Bevölkerung angewiesen. Natürlich erzeugen Militärflugzeuge Lärm und eine Luftwaffe kostet Geld. Ich bin aber der Meinung, dass das kein zu hoher Preis für die Sicherheit ist, die wir heute in der Schweiz geniessen.

«Insider» bedankt sich bei Hauptmann Julien Meister für das Interview und wünscht ihm erfolgreiche und sichere Vorführungen.

Interview: Walter Hodel

Eine Anekdote aus dem Fliegerleben von Julien Meister

«Risiken einschätzen und im Notfall richtig handeln sind ein Teil unseres Berufes. Dies gilt ganz speziell für das Display-Business, weil wir immer an der Leistungsgrenze unseres Flugzeuges sind. Im letzten Jahr fiel einmal im Looping direkt nach dem Start eines meiner zwei Triebwerke aus. Mit dem Nachbrenner des zweiten Triebwerkes konnte ich die Figur fertig fliegen und meine Hornet sofort notfallmässig wieder landen. Zum Glück üben wir genau solche Situationen vorher im Simulator.»

CONTR-EL

AKKUS | BATTERIEN | STROMVERSÖRGUNG
ELECTRONIC MANUFACTURING SERVICE

Wind- und Wetterfest!

LEAD CRYSTAL® Akkus – Die neue, zukunftsorientierte Blei Technologie mit langer Lebensdauer und höchster Sicherheit.

Zuverlässig und langlebig

Die LEAD CRYSTAL® Technologie überzeugt mit folgenden Eigenschaften:

- 900 bis 5'000 Ladezyklen möglich
- hohe Temperaturbeständigkeit von -40°C bis +65°C
- Überladefest und tiefenentladungsfähig
- hochstromfähig
- keine austretenden Dämpfe oder schädliche Gasemissionen
- absolut Wartungsfrei

Robust und beständig

LEAD CRYSTAL® Akkus eignen sich für vielfältige Anwendungen in den Bereichen Mobil- und Festnetzkommunikation, Sonnenenergie, Intelligentes Stromnetz, Militärfunk, Netzwerkkommunikation, Schiffs- und Luftfahrt etc.

Control AG – Ihr zuverlässiger, kompetenter Partner für Akkus, Batterien, Stromversorgung sowie USV-Anlagen und Notstromsystemen.

Besuchen Sie unseren
ONLINE SHOP

Control AG, Bösch 35, 6331 Hünenberg, Switzerland
T 041 781 17 17, F 041 781 11 94, www.control.com



PC-7 TEAM 2015

Das PC-7 TEAM konnte unverändert in die neue Saison starten. David «Mensen» Menth ist in diesem Jahr neben Martin «Tinu» Hess der zweite Reservepilot des Teams. Dies, nachdem er im letzten Jahr aus gesundheitlichen Gründen kurzfristig durch Alain «Vobü» von Büren ersetzt werden musste, jedoch im Verlauf der Saison wieder zum Team zurückkehrte.



Foto VBS

Werner Hoffmann, Martin Vetter, Alain von Büren, Mario Thöni, Matthias Müller, Cyril Johner, Thomas Hilpert, Marius Krüsi, Christoph Schneider, Mario Schwarz, Philippe Hertig, Andreas Hebeisen (auf dem Bild fehlen die Reservepiloten David Menth und Martin Hess)

Oberst Werner «Höffi» Hoffmann



Foto Walter Hodel

Mit dem deutschen Staffelkommandanten Jürgen Schumann (2002)

Kommandant

Seit 2010, Safety & Compliance Monitoring Manager, Kommando Pilotenschule Luftwaffe 85, 3800 Flugstunden

«Während des Kalten Krieges habe ich als Militärpilot die Fähigkeiten gegnerischer Systeme aus dem Osten auswendig gelernt. Wer hätte gedacht, dass wir trainingshalber und unter Freunden einmal gegen MiG-29 Fulcrum fliegen. Als Kommandant der Fliegerstaffel 11 auf F/A-18 Hornet waren diese Kampagnen (Fulca) zweifellos Höhepunkte.»

Hauptmann Martin «DJ» Vetter



Foto zvg

Meine ersten Jetflüge (2001)

Leader (Turbo Uno)

Seit 2006 (Positionen 1, 3 und 7), Fliegerstaffel 11, 2800 Flugstunden

«Meine ersten Jetflüge absolvierte ich auf dem BAe Hawk. Obwohl nicht sehr leistungsstark, ist er eines der schönsten Flugzeuge für mich. Sehr fein zu fliegen, eine schöne Optik und der ideale Einstieg in die Jet-Dimension. Obwohl wir ihn heute liebevoll «Düsenvelo» nennen, war es damals ein grosser Schritt vom PC-7 auf den Jet-Trainer.

Hauptmann Alain «Vobü» von Büren



Foto zvg

Mein erster Soloflug auf der Schleicher ASK 21 in Gruyère-Epagny (1999)

Rechter innerer Flügelmann (Turbo Due)

Seit 2014 (Position 2), Fliegerstaffel 17, 1600 Flugstunden

«Zum 15. Geburtstag schenkten mir meine Eltern einen Passagierflug in einem Segelflugzeug. Auf diesem unvergesslichen Flug wurde ich richtig vom «Virus Aviatikus» infiziert. Ich verbrachte jede freie Minuten auf dem Flugplatz Gruyère-Epagny. Auch wenn ich heute fast täglich Hornet oder PC-7 fliege, zieht es mich noch immer dorthin zurück.»

Hauptmann Mario «Thöma» Thöni



FVS1 in Pruntrut mit der PA-28 (2003)

Linker innerer Flügelmann (Turbo Tre)

Seit 2013 (Position 3), Fliegerstaffel 18, 1100 Flugstunden

«Während meiner fliegerischen Vorschulung (FVS heute Sphair) flog ich eine Piper PA-28 Warrior. Damals hätte ich nie gedacht, dass ich zehn Jahre später unter anderem dem grössten Schweizer Displayteam angehören würde. Mein Rat: Meldet euch für SPHAIR, probiert es, es lohnt sich!»

Hauptmann Matthias «Moeli» Müller



Vor dem ersten Soloflug mit einem Militärflugzeug (2006)

Slot (Turbo Quattro)

Seit 2014 (Position 4), Fliegerstaffel 17, 1100 Flugstunden

«Das hätte ich mir bei meinem ersten Soloflug mit dem PC-7 nicht träumen lassen, dass ich neun Jahre später mit dem gleichen Flugzeug vor über 100'000 Zuschauern auftreten werde. Sie jubelten uns an der AIR14 in Payerne zu, wenn wir jeweils nach der Landung die drei Kilometer entlang der Piste zurück zum Standplatz rollten. Ein einmaliges Erlebnis.»

Hauptmann Cyril «Johnny» Johner



Viel kaltes Wasser am Neuenburgersee (2007)

Linker äusserer Flügelmann (Turbo Cinque)

Seit 2011 (Positionen 3 und 5), Fliegerstaffel 11, 1800 Flugstunden

«Die «Sea Survival»-Ausbildung in Forel am Neuenburgersee ist ein wichtiger Teil der Ausbildung. Ich habe viel Wasser geschluckt, aber vor allem gelernt, wie man sich nach einem Schleudersitzabschuss und anschliessender Landung in einem Gewässer richtig verhält.»

Hauptmann Thomas «Ofe» Hilpert



Eine Winternacht im Dingi auf 2300 m.ü.Meer. (2006)

Rechter äusserer Flügelmann (Turbo Sexi)

Seit 2012 (Positionen 4 und 6), Fliegerstaffel 18, 2500 Flugstunden

«Im tiefsten Winter lernten wir während einer Woche in den Bergen zu überleben. Eine Möglichkeit um die Nacht warm zu überstehen ist, sich ins Dingi zu zwängen. Erstaunlicherweise habe ich sehr gut geschlafen. Das «Alpine Survival»-Training ist eine wertvolle Erfahrung, um nach einem Ausstieg mit dem Schleudersitz überleben zu können, bis Rettung kommt.»

Hauptmann Marius «Crus» Krüsi



Foto zvg

Ready for Take-off zum ersten Soloflug (2010)

Zweiter Solist (Turbo Sette)

Seit 2013 (Positionen 2 und 7), Fliegerstaffel 18, 1200 Flugstunden

Militärflugplatz Locarno-Magadino am 16. März 2010: «Ich bin startbereit für meinen ersten Soloflug in einem militärischen Flugzeug, dem Pilatus PC-7. Das war der Beginn zu meiner militärischen Ausbildung. Aber auch der Start zu meiner Pilotenlaufbahn, die mich immer wieder zurück ins Cockpit des PC-7 führt.»

Hauptmann Christoph «Paso» Schneider



Foto zvg

Fallschirmtraining für den Notfall (2008)

Erster Solist (Turbo Otto)

Seit 2010 (Positionen 2, 7 und 8)

Fliegerstaffel 18, 2000 Flugstunden

«Im Überlebenstraining habe ich gelernt, mich im Notfall am Fallschirm korrekt zu verhalten und dann auch am Boden die richtigen Massnahmen zu ergreifen um überleben zu können. Schon bei Tageslicht war es eine Herausforderung und dann erst recht, als wir es nachts und bei schlechtem Wetter übten. Aber nun bin ich hoffentlich für alle Eventualitäten bereit.»

Hauptmann Mario «Blacky» Schwarz



Foto zvg

Pilotenschule: Ein halbes Jahr PC-7 und dann ins Tiger-Cockpit (2006)

Unterleader (Turbo Nove)

Seit 2013 (Positionen 4 und 9), Fliegerstaffel 18, 2000 Flugstunden

«Unser Jahrgang hatte das Glück noch den F-5 als «Ausbildungsflugzeug» fliegen zu dürfen. Die ersten «Speedeindrücke» waren überwältigend. Beim ersten Tiger-Flug sass ich auf dem hinteren Sitz und durfte alles einfach mitverfolgen und geniessen. Schon kurz nach dem Start in Sion wusste ich nicht mehr wo wir sind. Ich glaubte es kaum, als ich unter uns schon den Thunersee erkannte.»

Major im Generalstab Martin «Tinu» Hess



Foto Walter Hodel

Eingespieltes Team (Martin Hess ganz links) – Programm wird «trocken» geübt (2009)

Reserve

Seit 2008 (Positionen 4 und 9), Fliegerstaffel 18, 3100 Flugstunden

Merkwürdiges über Murten: «Kurz nach dem Start zwickte es am Rücken. Als ich den PC-7 für den Mirror auf den Rücken drehte, verstärkte es sich. Unter der negativen Beschleunigung öffnete sich plötzlich der Fallschirm in meinem Sitz – daher auch das Zwicken. Der Sicherheitsstift hatte sich gelöst und mir zeigte sich eine riesige Fallschirmkalotte und unzählige Schnüre – alles in Rückenlage über Nuk fliegend.»

Hauptmann David «Mensen» Menth



Foto Walter Hodel

Meine (ich bin ganz rechts) erste Autogrammstunde (2008)

Reserve

Seit 2008 (Positionen 3 und 8), Fliegerstaffel 17, 2250 Flugstunden

«Trotz grosser Anstrengungen und vieler Opfer bereue ich es nicht, meinen Kindheitstraum realisiert zu haben. Der Job als Militärpilot bietet jeden Tag neue Herausforderungen, die meine Kollegen und ich erfolgreich meistern müssen. Die Wahl ins PC-7 TEAM war eine dieser Herausforderungen. Sie wird mir immer in bester Erinnerung bleiben.»

Hauptmann Philippe «Philippe» Hertig



Foto zvg

Meine Lieblingsbeschäftigung: Zigarre geniessen auf dem Zürichsee (2014)

PR/Speaker

Seit 1995, Zielfliegerstaffel 12 Tiger F-5

«Kaum zu glauben, dass ich seit über 20 Jahren dem famosen PC-7 TEAM anhöre und dessen eindruckliche Vorführungen kommentieren darf. Es ist wohl die unablässige Begeisterung und die Gewissheit, etwas Gutes zu tun, welche mich anspornen, auch weiterhin vollen Einsatz zu leisten. Und dies für das beste Kunstflugteam der Welt!»

Andreas «Lifty» Hebeisen



Foto zvg

Airshow Grenchen, Einsatz als DECOY (Demo Crew Operation skyguide) am Infostand der skyguide. (2006)

PR/Speaker

Seit 2009, Fachstab skyguide / Jägerleitoffizier

«Zwischen diesem Foto und heute liegen Welten. Ob bei Regenwetter oder 37 Grad Hitze und gleissender Sonne am Ufer eines Sees, tausende Leute die von hinten auf dem Schiffssteg für einen besseren Blick nach vorne drängen, ich zuvorderst nur Zentimeter vom Wasser entfernt... Das bleibt in Erinnerung»



HORIZON
SWISS FLIGHT ACADEMY

**Fliegen Sie
nächsten Sommer
selber in die Ferien!**

**Ihre Flugschule
www.horizon-sfa.ch**

WHERE FLYING CAREERS TAKE OFF

Ohne sie geht nichts

Ground Crew Patrouille Suisse

Bevor ein Tiger der Patrouille Suisse starten kann, braucht es eine Bodenmannschaft (Ground Crew), die das Flugzeug vorbereitet und an den Piloten übergibt. Sie besteht aus Spezialisten verschiedener Sparten und ist dafür besorgt, dass der Pilot ein flugfähiges und sicheres Luftfahrzeug erhält.

Die Patrouille Suisse kann auf ein 26-köpfiges Team aus Flugzeug- und Waffenwarten, Avionikern und Flugzeuelektrikern zählen. Sie sind auf dem Militärflugplatz Emmen, der Heimatbasis der Patrouille Suisse, stationiert und gehören zum Flugplatzkommando Emmen. Sie betreuen die Flugzeuge der Patrouille Suisse bei Einsätzen und Trainings im Inland und begleiten die Piloten der Jet-Formation in unterschiedlichen Zusammensetzungen auf Einsätzen im Ausland. Dort werden in speziellen Teams zusammengestellte Flugzeug- und Waffenwarte Tiger, Avioniker und Elektriker benötigt. Bei Einsätzen von der Heimatbasis Emmen sind zusätzlich zwei Angehörige der Logistikbasis der Armee (LBA) für die Reinigung der Start- und Landepiste und das Betanken der Flugzeuge zuständig.

Auf Reisen

Bei Auslandeinsätzen wird die Bodenmannschaft von einem Detachements Chef angeführt, der von einem Chef Technik unterstützt wird. Ihnen unterstehen zwei Gruppenführer, die selber Flugzeugwarte und Avioniker, Flugzeuelektriker oder beides sind. Sie führen vier Flugzeug-

warte Tiger, zwei Avioniker/Elektriker und ein Waffenwart Tiger. Im Weiteren wird die Bodenmannschaft durch einen Detachements Logistiker und einen Mann der Logistikbasis der Armee (LBA) unterstützt.

Das Material für den Betrieb der Northrop F-5E Tiger II im Ausland wird mit zwei Lastwagen mit Anhängern zum jeweiligen Aufführort transportiert. Die beiden Lastwagen werden von zwei Doppelbesetzungen der Bodenmannschaft gesteuert.

Teamwork

Vor den Einsätzen der Patrouille Suisse erstellt die Bodenmannschaft die Flugbereitschaft der Northrop F-5E Tiger II. Die sechs Einsatzmaschinen und das Reserveflugzeug werden durch zwei Teams, jeweils bestehend aus einem Gruppenführer und zwei Flugzeugwarten vorbereitet. Die Flugzeugwarte Tiger haben eine Checkliste, nach der sie punktgenau vorgehen. In der Checkliste sind einige Punkte mit einem «K» (Kontrolle) markiert. Für diese ist der Gruppenführer zuständig. Während der Flugzeugwart 1 die Flugbereitschaft im vorderen Teil des



Foto Zentrum für elektronische Medien (ZEM)

1. Reihe v.l.: Innozenz Mettler, Paul Christen, Devis Gianetta, Josef Stocker, Erwin Felber, Thomas Widmer, Adrian Schwarzenruber, Patrick Pfeiffer
2. Reihe v.l.: Bruno Ziswiler, Josef Winiger, Christoph Gut, Peter Wisler, Rolf Zingre, Jan Niederberger, Karl Piazza, Roland Müller, Daniel Schurtenberger, Paul Berlinger, Stephan Schelbert
3. Reihe v.l.: Philippe Fries, Herbert Furrer, Walter Christen, Franz Wyss, Pius Elmiger (auf dem Gruppenbild fehlen Jost Imgrüth und der Chef Support Flugbetrieb und Chef Logistik Patrouille Suisse Markus Flecklin)

Foto Karin Gubler



Top Service: Roland Müller sorgt dafür, dass Rodolfo «Roody» Freiburghaus an der AIR14 klare Sicht hat.

Foto Luftwaffe



Arbeit im Team: Während Karl Piazza am Heck arbeitet, führt sein Kollege Thomas Widmer Arbeiten im Cockpit aus.

Foto Luftwaffe



Gerade im Ausland kann die Bodenmannschaft nicht immer unter idealen Bedingungen arbeiten.

Flugzeuges und im Cockpit erstellt, ist der Flugzeugwart 2 für die Flügel, das Fahrwerk und das Triebwerk zuständig. Der Gruppenführer selber ist nicht aktiv, kontrolliert jedoch nochmals die «K»-Punkte. Ein solcher «K»-Punkt bezieht sich zum Beispiel auf die Verriegelung der Fahrwerksklappen, die in der Stellung «Normal» sein muss. Die Erstellung der Flugbereitschaft dauert pro Tiger rund 15 bis 20 Minuten. Während der erste Gruppenführer mit seinem Team die Flugbereitschaft für die ersten vier Einsatzmaschinen übernimmt, stellt der zweite Gruppenführer mit seinem Team die zwei verbleibenden Tiger und die Reservemaschine bereit.

Explosiv

Der mitgereiste Waffenwart ist für die Montage und Demontage der bei den Überflügen an den Einsatzort verwendeten Zusatztanks RUNT (Rumpfuntertank) zuständig. Er wird bei seiner Arbeit durch die zwei Avioniker/Elektriker unterstützt, die ebenfalls für die Montage und Demontage der Tanks ausgebildet sind. Die Zusatztanks müssen im Notfall abgeworfen werden können. Aus diesem Grund ist der Lastenträger (Pylon) an den zwei Befestigungspunkten mit jeweils einer sogenannten Lastenabschusspatrone ausgerüstet. Mit der Auslösung dieser Sprengpatronen können die zwei Befestigungskralen geöffnet werden und der Zusatztank löst sich vom Pylon. Diese Sprengpatronen sind der Grund, warum ein Waffenwart für die Befestigung der Zusatztanks zuständig ist. Die zweite Aufgabe des Waffenwartes betrifft die Bestückung des Flugzeuges mit Leuchtfackeln (Flares).

Ablauf

Vor dem Einsatz der Patrouille Suisse stehen die sieben F-5E auf der sogenannten Flightline. Die Bodenmannschaft entfernt die Plane und öffnet die Cockpit-Haube. Anschliessend werden die Deckel von den Triebwerkeinlässen links und rechts und dem Triebwerkauslass abgenommen und das Flugzeug gemäss Checkliste überprüft. Dabei entfernen die Flugzeugwarte auch die roten Fähnchen «Remove before Flight», die an verschiedenen Splinten oder als Abdeckungen an Sonden angebracht sind. Wenn der Pilot zu seinem Flugzeug kommt, wird es ihm vom Flugzeugwart übergeben. Beide visieren die Übergabe im Log-Buch. Der Pilot selber begibt sich anschliessend sofort ins Cockpit und bereitet sich auf seinen Flug vor. Er macht also keinen Rundgang (Exterior Inspection) um das Flugzeug. In anderen Luftwaffen ist es üblich, dass der Pilot nach der Übergabe durch die Bodenmannschaft selber einen Walk around-Check macht, bevor er einsteigt.

In der Schweizer Luftwaffe verlässt sich der Pilot vollumfänglich auf seine Bodenmannschaft. Wenn der Pilot von seinem Einsatz zurückkommt, wird er vom gleichen Team am Boden empfangen. Der Flugzeugführer notiert die Flugminuten, die Landung, die maximal erreichte G-Belastung und den Zustand des Flugzeuges im Log-Buch und visiert dieses. Im Anschluss übergibt er das Log-Buch und somit das Flugzeug wieder seinem Wart. Dieser überprüft das Flugzeug wiederum aufgrund einer Checkliste und stellt es für den nächsten Flug oder für die Übernachtung bereit.

Mobile Reparaturwerkstatt

Die Bodenmannschaft führt bei den Auslandseinsätzen einige Ersatzteile und alles für eine Reparatur nötige Werkzeug mit. Werden grössere Ersatzteile oder gar ein ganzes Triebwerk benötigt, müssen diese durch ein Flugzeug des Lufttransportdienstes des Bundes (LTDB) oder einen Camion gebracht werden. Reparaturen vor Ort führt in der Regel ein Mechaniker aus. Er ist für die einwandfreie Erledigung der Arbeit zuständig und unterschreibt den Instandhaltungs-Nachweis. Im Bedarfsfall wird er von einem zweiten Mechaniker unterstützt. Der Gruppenführer überprüft die Reparaturarbeiten laufend und visiert die Erledigung auf dem Formular. Anschliessend überprüft der Chef Technik spezifische Punkte und visiert ebenfalls. Bei Reparaturen amtiert der Chef Technik als Kontrolleur und überprüft die ordnungsgemässe Ausführung zusätzlich. Der Detachementchef gibt das Flugzeug schlussendlich für den Betrieb frei und überträgt die Daten aus dem Formular in die Bordakten des Flugzeuges.

Stolz

Die Mitglieder der Bodenmannschaft sind genauso stolz wie die Piloten, dass sie zur Patrouille Suisse gehören. Sie leisten sowohl auf ihrer Heimatbasis in Emmen wie direkt vor Ort irgendwo im Ausland hervorragende Arbeit und sorgen dafür, dass die Patrouille Suisse ihre Vorführungen mit sechs voll funktionsfähigen Flugzeugen sicher fliegen kann. Dies getreu nach ihrem Motto: Bei uns wird nichts dem Zufall überlassen – und das ist sicher.

Organigramm der Ground Crew im Auslandseinsatz



Foto Luftwaffe

Grosses Vertrauen: Während ein Mitglied der Ground Crew Reto «Tödi» Amstutz den Helm bringt, überprüft sein Kollege ein letztes Mal die Rauchanlage des F-5E Tiger II.



Foto Karin Gubler

Detachementchef Erwin Felber dirigiert seine Mannschaft an der AIR14 in Payerne.



CHF 69.-
statt CHF 79.-
zzgl. Versand



CHF 39.-
statt CHF 44.50
zzgl. Versand



CHF 12.-
statt CHF 48.-
zzgl. Versand

VERLAG Cockpit
Jordi AG – das Medienhaus

Probe lesen und bestellen Sie bequem unter
verlag.jordibelp.ch

Bestellen Sie per Mail:
verlag@jordibelp.ch

Telefonisch:
031 818 01 27

Bundle 1



= CHF 45.-
statt CHF 51.-
zzgl. Versand

Bundle 2



= CHF 75.-
statt CHF 81.-
zzgl. Versand

Bundle 3



= CHF 99.-
statt CHF 108.-
zzgl. Versand

Bundle 4



= CHF 109.-
statt CHF 120.-
zzgl. Versand

Bild: Joel Super

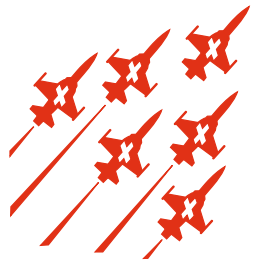


www.patrouillesuisseshop.ch

Besuchen Sie unseren neuen online Shop.
Sie finden alle offiziellen Souvenirs unserer Teams und noch vieles mehr



Autoaufkleber





T-Shirts





Taschenmesser



shop@patrouillesuisse.ch

www.patrouillesuisseshop.ch



Seit 20 Jahren in Galauniform

Seit zwanzig Jahren fliegen die Northrop F-5E Tiger II der Patrouille Suisse mit einem Sonderanstrich. Das Design hat das Fanclub-Mitglied Hansjörg Oberholzer entworfen.

Was bei internationalen Kunstflugformationen normal ist, blieb der Patrouille Suisse 27 Jahre verwehrt: Ein Sonderanstrich. Bis zur Saison 1990 trugen die Hawker Hunter den normalen Tarnanstrich und nur das Patrouille Suisse-Logo deutete auf die Einsätze in der Kunstflugformation hin. Der Geburtstag der Schweizer Eidgenossenschaft brachte schliesslich die Wende. Zur «700-Jahr-Feier» erhielten die Hunter der Patrouille Suisse 1991 einen bescheidenen Festtagsschmuck auf der Flügelunterseite. Nach der Ausserdienststellung des Hunter stellte sich sofort wieder die Frage, ob das Nachfolgermodell für die Patrouille Suisse ihren feldgrauen Tarnanzug oder eine Galauniform tragen sollte. Da die F-5E Tiger II täglich für Luftpolizeinsätze eingesetzt wurden, war die Bemalung im «Luftüberlegenheitsgrau» sinnvoll. Nun kam der Patrouille Suisse ein glücklicher Umstand entgegen. Die Luftwaffe brauchte eine spezielle Bemalung für einen Teil der Tiger-Flotte, um sie als Feinddarsteller einzusetzen. Sie sollten zur besseren Erkennung als Luftkampfgegner einen auffälligen Anstrich erhalten.



Eine zweite Bemalungsvariante von Hansjörg Oberholzer.



Fotos Walter Hodel

Die Unterseite würde Hansjörg Oberholzer heute leicht anders gestalten und die weissen «Wischspuren» hinter dem Schweizer Kreuz weglassen. Sie wirken kaum auf grössere Distanz und nach 20 Jahren sieht es bei jeder Maschine etwas anders aus.

Zwei auf einen Streich

Der Aggressor-Anstrich sollte in erster Linie eine Patrouille Suisse-Bemalung werden. So schrieben 1994 zwei Zeitschriften und eine Uhrenmarke einen Designer-Wettbewerb aus. Der heutige Anstrich wurde aus über 2500 Vorschlägen ausgewählt. Als Sieger ging der Grafiker Hansjörg Oberholzer hervor (siehe Seite 34 «Ein Mitglied stellt sich vor») und die Patrouille Suisse stellte am 6. März 1995 den ersten von insgesamt zwölf F-5E Tiger II im neuen Kleid vor. Nachdem vor wenigen Monaten auch bei sechs rot-weissen F-5E Risse festgestellt wurden, musste das Team Anfang Jahr mit vier bemalten und zwei grauen Tigern fliegen. Während fünf Maschinen repariert wurden, musste ein rot-weisser Tiger (J-3082) ausser Dienst gestellt werden. Somit stehen der Kunstflugformation heute noch elf F-5E im Patrouille Suisse-Anstrich zur Verfügung.

Das Oberholzer-Design

Der Grafiker Hansjörg Oberholzer erstellte innerhalb von zwei Monaten vier Bemalungsvarianten. Der heutige Anstrich war sein erster Entwurf. Das Oberholzer Modellflugzeugpilot ist, kam

ihm sicherlich zu Gute. So wusste er, dass das Flugzeug auch aus einer grösseren Distanz gut sichtbar sein muss. Damit kam nur ein einfaches Design mit grossen Flächen in Frage. Die Bemalung der Unter- und der Oberseite sollte unterschiedlich sein, damit der Zuschauer die Fluglage erkennen kann. Oberholzer legte grossen Wert darauf, dass die schlanke Silhouette des F-5E schnittig und elegant bleibt. Nachdem der Entwurf von Oberholzer ausgewählt worden war, galt es noch einige Details auszuarbeiten. Von Seiten der Luftwaffe, beziehungsweise der RUAG, welche für die Zulassung von Änderungen an der Tiger-Flotte zuständig ist, gab es noch Vorgaben. Wegen des Radars musste zum Beispiel die Nase weiss bleiben. Oberholzer konnte auf dem Flugplatz Dübendorf einen Tiger von Nahem besichtigen, um die notwendigen Design-Änderungen in die Reinzeichnung einfließen zu lassen. Weil keine Zivilpersonen zugelassen waren, konnte er die nachfolgenden Arbeitsprozesse nicht mitverfolgen. Erst am Rollout des ersten Tigers im Patrouille Suisse-Look konnte er sein Werk bestaunen.

 **Walter Hodel**

Fotogalerie

◀ Foto Chris Berger

Historisch: Das PC-7 TEAM anlässlich der 700-Jahr-Feierlichkeiten zur Schlacht am Morgarten. Im Vordergrund ist das Denkmal der ersten Schlacht zwischen den Eidgenossen und den Habsburgern zu sehen (2015).



Foto Karin Gubler ▶

Spektakulär: Feuerwerk des Super Puma Display Team zum 50-jährigen Jubiläum der Helikopterbasis Alpnach (2014).



◀ Foto Karin Gubler

Einheitlich: Ob drei- oder vierrädrig, alle tragen die «Uniform» der Patrouille Suisse. Die Felix-Parade von Bellechasse (2015).



Foto Karin Gubler ▶

Dynamisch: Die hohe Luftfeuchtigkeit über dem Ägerisee lässt die Luftströmung der F/A-18C des Swiss Hornet Display Piloten Julien Meister sichtbar werden (2015).





◀ Foto Ruedi Zobrist

Haarscharf: Kreuzung der Patrouille Suisse-Piloten Reto «Tödi» Amstutz (1. Solist) und Michael «Maestro» Meister (2. Solist) an der AIR14 in Payerne (2014).

Foto Philipp Gertsch ▶

Majestätisch: Die Patrouille Suisse am Lauberhorn-Skirennen in Formation mit dem Airbus A330-214 der Swiss. Swissness pur (2015).



◀ Foto Chris Berger

Winterlich: Das PC-7 TEAM und das Super Puma Display Team im Dezember anlässlich der Pilotenbrevetierung in Weggis (2014).

Foto Walter Berger ▶

Herausstechend: Das PC-7 TEAM in Dübendorf über der Kreiselskulptur an der Überlandstrasse (2015).



Foto Daniel Stalder ►
Romantisch: Das PC-7 TEAM flirte
mit dem Mond (2015)



◀ Foto Karin Gubler
Einmalig: Das «Two in One»
von Patrouille Suisse und
PC-7 TEAM anlässlich der AIR14
in Payerne (2014).

Impressionen aus dem Verein

► **Verpixelt:** Fotografen einmal vor der Linse (von links: Michael Burri, Sven Zimmermann, Ruedi Habermacher, Karin Gubler, Marco Zatta, Andrea Bolliger, Andreas Weber).



Foto Rolf Lustenberger

► **Wertschätzung:** Vertreter des Patrouille Suisse Fanclub verabschieden Reto «Tödi» Amstutz in Emmen nach seinem letzten Flug für die Patrouille Suisse. Leider musste das Team wegen des schlechten Wetters nach Sion ausweichen und dort landen, sodass Amstutz die Verabschiedung nicht live erlebte (2015).



Foto Karin Gubler



Foto Karin Gubler

▲ **Stolz:** Bruno Müller und Trudy Riniker vom Helferteam gratulieren Julien Meister zum Gewinn der «Hartree Memorial Trophy» (2015).

◀ **Organisiert:** Vizepräsident Urs Känel zeigt den Mitgliedern, wie sie nach der Generalversammlung das Helferteam ein wenig entlasten können.



Foto Walter Hodel

Hansjörg Oberholzer

Bescheidener Schaffer hinterlässt Spuren

Sein Werk ist weit über die Schweizer Grenzen hinaus bekannt. Doch kaum jemand kennt den Erschaffer: Hansjörg Oberholzer entwarf die Bemalung der Patrouille Suisse.

Hansjörg Oberholzer ist Airbrush- und Computer-Illustrator, Grafiker und Logo-designer. Nach der Kunstgewerbeschule und einer Grafiker Lehre arbeitete er jahrelang in Werbeagenturen. Doch er wollte nicht länger nur in verrauchten Büros arbeiten und so machte er sich selbstständig. «Es brauchte Airbrüsher und so nahm ich die Spritzpistole selber in die Hand und gründete vor 30 Jahren meine eigene Firma», sagt Oberholzer.



Foto: Walter Hodel

◀ Hansjörg Oberholzer mit einem flugfähigen Modell des Patrouille Suisse-Tiger mit Elektroantrieb in seinem Büro/Atelier der Firma Oberholzer Visualkonzepte und Illustrationen in Eschlikon TG. www.oberholzerillu.ch

gliedert die ihn seither an den Vereinsveranstaltungen trafen, dürften nicht realisiert haben, wenn sie vor sich hatten. Zu bescheiden macht Oberholzer kein grosses Aufsehen um seine Erfolge. Dies obwohl mittlerweile die Piloten der Patrouille Suisse einen Helm im Oberholzer-Design tragen und der Pilatus PC-6B2/H2M Turbo Porter V-622 «Felix» einen auf ihn zugeschnittenen Patrouille Suisse-Anstrich von Oberholzer erhielt. Auch für das Layout des jährlichen Kalenders des Patrouille Suisse Fanclub ist Hansjörg Oberholzer verantwortlich. Haben sie das gewusst? Falls ja, dann wohl kaum von Oberholzer selber. Er hält sich gerne im Hintergrund und geniesst es, wenn wir Freude an seiner Arbeit haben.

Walter Hodel



Oberholzers Logos für die Schweizer Luftwaffe. Oben links das 1995 entworfene Luftwaffen-Logo.

Designer der Luftwaffe

Mittlerweile entwarf Oberholzer auch das Logo der Pilotenschule der Luftwaffe und die Jubiläumslogos der Patrouille Suisse. Doch nicht nur die F-5E Tiger II sollten zukünftig in einem von Oberholzer entworfenen Anstrich fliegen.

2003 entwarf er die Abschiedsbemalung «Black & White» für zwei Dassault Mirage IIIRS der Fliegerstaffel 10, die jedoch nur kurz flogen. Fünf Jahr später hob das nächste Luftwaffenflugzeug im Oberholzer-Look ab: Das neue Trainingsflugzeug Pilatus PC-21. Leider ersetzte die Luftwaffe die attraktive mehrheitlich weisse Bemalung zwischen 2010 und 2012 durch den heutigen roten Anstrich, der vor allem bei schlechtem Wetter besser sichtbar ist.

Doch seit 2009 können zwei weitere Werke Oberholzers in der Luft bewundert werden. Die Boeing F/A-18C Hornet J-5017 der Fliegerstaffel 17 «Falcons» und die J-5018 der Fliegerstaffel 18 «Panthers» tragen bis heute als Flaggschiffe ihrer Staffeln attraktive Leitwerksbemalungen.

Wer hat's gewusst?

Mit der Einführung seiner Bemalung bei der Patrouille Suisse, begann sich Oberholzer intensiver mit den «Botschaftern der Lüfte» zu beschäftigen. So trat er 1995 als Mitglied in den Patrouille Suisse Fanclub ein. Viele Mit-

Als man ab 1994 in Adobe Photoshop mit Ebenen arbeiten konnte, veränderte sich auch Oberholzers Arbeitsweise markant. Da er seine Arbeiten mehrheitlich digital abliefern musste, verdrängten Computertastatur und Maus die Spritzpistole immer öfter.

Virus Aviaticus

Schon als kleiner Junge war Oberholzer von Jagdflugzeugen begeistert und baute Plastikmodellbausätze zusammen. Doch er wollte in die Luft. So kaufte er sich Segelflugzeug-Modelle und liess sie in den Himmel steigen. Heute besitzt Oberholzer mehrere Modelle von Militärflugzeugen mit Elektroantrieb und ist Platzwart des Modellflugplatzes Rosental TG.

Doch richtig Furore in der Aviatik machte er 1994, als sein Vorschlag zur zukünftigen Bemalung der Patrouille Suisse gewählt wurde. Und bereits ein Jahr später gewann er den nächsten Wettbewerb. «Der Luftwaffenchef Fernand Carrel suchte ein neues Logo für die Luftwaffe und mein Entwurf wurde ausgewählt. Damit wurde ich zum Designer der Luftwaffe», sagt Oberholzer schmunzelnd. «Als Preis erhielt ich ein Wochenende in England mit einem Besuch des Luftwaffenmuseums von Hendon und der Flugschau am Royal International Air Tattoo in Fairford zusammen mit dem Chef der Luftwaffe».



*patrouille suisse
fanclub*

„Sehe, höre und erlebe mehr mit uns!“

Werde Mitglied im Patrouille Suisse Fanclub
zum Jahresbeitrag von nur Fr. 25.-

psfc@patrouillesuisse.ch

www.patrouillesuisse.ch





- www.citizenwatch.ch